

Korrektur zum Research Paper:

Giorgiones Entdeckung der vier großen Jupitermonde 105 Jahre vor Galileo Galilei

(veröffentlicht am 15. 11. 2005, VTS der Universität Ulm)

1. Das prominente griechische Wort lautet nicht: $\mu\epsilon\gamma\epsilon\tau\omicron\nu$, sondern es handelt sich um ein griechisches „Wort“, das mit der Silbe: $\sigma\ \epsilon\ \lambda$.. beginnt.

Die „Misskennung“ kam dadurch zustande, dass dem Verfasser einige Zeit lang nur der Schwarz-Weiß-Scan des Dokumentes zur Verfügung gestanden hat (Ferino-Pagden, S. u.a. Hrsg.: Giorgione – Mythos und Enigma, Wien 2004, S. 78), auf dem echte Pinselstriche und altersbedingte Risse im Malgrund nicht unterschieden werden konnten. Erst der Farb-Scan (<http://vts.uni-ulm.de/doc.asp?id=5401>) machte deutlich, dass:

a) der erste Buchstabe ein griechisches σ (Sigma),

b) der zweite Buchstabe ein ϵ (Epsilon) und

c) der dritte Buchstabe das λ (Lambda) ist.

$\sigma\ \epsilon\ \lambda$.. bezeichnet die erste Silbe des griechischen Wortstamms: $\sigma\ \epsilon\ \lambda\ \eta\ \nu$.. mit all seinen Beugungsformen, z.B. $\sigma\ \epsilon\ \lambda\ \eta\ \nu\ \eta$, dt. = Mond. Nur die ersten drei Buchstaben sind deutlich zu erkennen: $\sigma\ \epsilon\ \lambda$. Alle nachfolgenden Buchstaben sind aufgrund des an dieser Stelle abgeknickten Blattes kaum erkennbar.

Die Referenz auf Aristarchs 1498 erschienene Schrift „ $\pi\epsilon\ \rho\iota\ \mu\epsilon\gamma\epsilon\tau\omicron\nu$..“ bleibt richtig. Im Zusammenhang mit dieser Schrift bezeichnet $\sigma\ \epsilon\ \lambda\ \eta\ \nu\ \eta\ \varsigma$, dt. = des Mondes (Genitivform) das letzte Wort des Titels.-

2. Das angenommene Datum der Erstbeobachtung der vier Jupitermonde (15. 4. 1505) bedarf einer geringfügigen Korrektur (aus demselben Grund wie bei 1.). Aufgrund der Zahlenfolge bietet sich als Datum an: 5 * 4 * 7? , in der Umkehrung der 7. April 1505, übrigens ein Mon(d!)-Tag. Auffällig ist die deutliche Platzierung der Ziffer ‘ 7 ‘ zwischen den beiden Mondphasen (!) der astronomischen Zeichnung.

Am Abend des 7. April 1505, etwa um 20:00 h, war die reale Konstellation der Monde (von links): Ganymed, Kallisto < Jupiter > Io und Europa.

Diesselbe Konstellation, in der Ganymed und Kallisto noch enger zusammenstanden, war eine Woche später, am 14. April 1505 um ca. 19:30 h zu beobachten. Sie entspricht dem „seitenverkehrten“ Abbild der Punktoobjekte in der rechten oberen Ecke auf dem Dokument des Aristarch in Giorgiones „Drei Philosophen“.

Ulm, im April 2006

Frank Keim